

Grigory SOKOLOV

Recital, 13<sup>th</sup> November 2021 – Dortmund, KONZERTHAUS

15 November 2021

## Grigory Sokolov faszinierte als Erzähler am Klavier

Der russische Pianist riss das Publikum im Konzerthaus Dortmund zu Ovationen hin.

Von Julia Gaß

**Dortmund.** Bei Konzerten von Grigory Sokolov ist vor, während und wahrscheinlich auch nach der Pandemie alles unverändert: Der russische Pianist spielt im abgedunkelten Saal ein klug zusammengestelltes Programm, fasziniert damit vom ersten Ton an alle im Raum und schenkt dem begeisterten Publikum dann im dritten Konzerteil sechs Zugaben. Riesenjubel gab es dafür auch am Samstag im Konzerthaus Dortmund.

Der 71-jährige St. Petersburger ist ein Geschichten-Erzähler, ein leiser Star, bei dem jeder Ton und jede Klangnuance wohlüberlegt ist. Schumanns Zyklus „Kreisleriana“ spielt wohl deshalb kaum ein anderer Pianist so gut, so poetisch, so fesselnd und so einfühlsam. Und so kontrastreich.

### Spannendes Selbstporträt

Sokolov betonte die starken Gegensätze dieses Selbstporträts in acht Fantasiestücken, zwang die Sätze aber unter einem großen Spannungsbogen des Erzählens zu einer Einheit. Und eine Spielanweisung wie „sehr aufgeregt“ klingt bei diesem Souverän des Klavierspiels immer noch sehr gelassen.

Die Selbstverständlichkeit,

mit der Sokolov solch schnellen Sätze – in zum Teil rasanten Tempi – spielt, ist absolut faszinierend und in Verbindung mit der Poesie und Stringenz, mit der dieser Ausnahmestar am Klavier Geschichten erzählt, ist einmalig.

### Makelloser Techniker

Noch mehr als in der „Kreisleriana“ brachte Sokolov in den zehn Préludes von Rachmaninow den Flügel zum Singen. Zart und fast andächtig auf die Tasten Getupftes stand da neben Chopin-haften Arabesken, einem ruhigen Klavieratmen und einem rasend schnellen Presto des makellosen Technikers Sokolov. Das alles war das Werk eines Klavier-Perfektionisten, von denen es in diesem Format nicht viele gibt – und schon gar nicht mit einer so langen Bühnenerfahrung und musikalischen Reife.

Im Zugabenblock spielte sich Sokolov dann quer durch die Romantik mit Werken von Brahms (Intermezzo und Ballade), Chopin (Mazurka und Prélude), Skrjabin (Prélude) und endete mit Bach: „Ich ruf zu Dir Herr Jesu Christ“. Ein fantastischer Abend – so eindrucksvoll wie alle zehn Sokolov-Auftritt in Dortmund.



**Grigory Sokolov ist der leise Superstar unter den Top-Pianisten der Welt.**

FOTO FLEGONTOVA